

13.10.2015 – 13:30 Uhr

Greenwashing: Zunehmender Missbrauch des EU-Standards für Kompostierung EN 13432

Berlin (ots) -

- Querverweis: Bildmaterial ist abrufbar unter
<http://www.presseportal.de/pm/68147/3146397> -

European Bioplastics fordert die Hersteller künstlicher Additive zur Förderung der biologischen Abbaubarkeit von konventionellen Kunststoffen auf, den Standard EN 13432 vollständig zu erfüllen oder irreführende Anspielungen zu unterlassen.

European Bioplastics (EUBP) stellt einen zunehmenden Missbrauch des europäischen Standards für industrielle Kompostierung von Kunststoffen, EN 13432, fest. Hersteller von künstlichen Additiven für die Fragmentierung von herkömmlichen Kunststoffen nutzen Hinweise auf den Standard für die Vermarktung ihrer Produkte. Dabei ist wissenschaftlich belegt, dass diese Produkte und Materialien die Anforderungen des Standards nicht erfüllen. European Bioplastics sieht darin einen schweren Fall von Greenwashing.

Ein aktueller Fall betrifft ein mit künstlichen Additiven angereichertes herkömmliches Kunststoffprodukt, das rundheraus vorgibt, den Standards EN 13432 zu erfüllen (siehe Foto). In anderen Fällen versuchen Hersteller der Additive, sich den guten Ruf des europäischen Standards zu eigen zu machen, indem lediglich auf einzelne Teile des Standards hingewiesen wird, wie zum Beispiel "Das Pflanzenwachstum und die Ökotoxizität wurden 100 Prozent positiv getestet entsprechend EN 13432".

"Hinweise auf einen Standard sind nur dann zulässig, wenn das Produkt oder Material alle Anforderungen des Standards in vollem Umfang erfüllt. Ist dies nicht der Fall, dann ist ein solcher Hinweis ein klarer Missbrauch und eine Irreführung der Verbraucher. Wir fordern alle Marktteilnehmer auf, sich an die Richtlinien für Kommunikation von umweltrelevanten Werbebotschaften entsprechend der ISO 14020er Serie zu halten", sagt François de Bie, Vorstandsvorsitzender von EUBP.

Auch die Europäische Kommission ist besorgt über negative Auswirkungen der mit künstlichen Additiven angereicherten herkömmlichen Kunststoffe auf die Umwelt, da diese lediglich in kleine Fragmente zerfallen und nicht vollständig abbauen. Verbote dieser Technologie wurden bereits diskutiert. Derzeit untersucht die Kommission die Umweltauswirkungen sogenannter oxo-abbaubarer Kunststoffe. Laut der Novelle der EU-Verpackungsrichtlinie sollen die Ergebnisse der Studie spätestens 2017 vorliegen.

Weitere Informationen unter: <http://ots.de/rjvkw>

Kontakt:

Kristy Lange,
Email: presse@european-bioplastics.org,
Tel: 030-28482356

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100052903/100779088> abgerufen werden.